

Die Losung steht in [Richter 8, Vers 23](#):

*Ich will nicht Herrscher über euch sein, sondern der HERR soll Herrscher über euch sein.*

Vorgeschichte dazu:

Gideon ist ein Held Israels. Er erschlägt die Bösen und rächt bzw. rettet die Schwachen. Deshalb will ihn Israel als Herrscher. Aber er sagt: Nein. Gott ist euer Herrscher, nicht ich.

Okay, was denkt der sich eigentlich? Will er sich seiner Verantwortung entziehen? Hat er Angst? Nicht genug Selbstbewusstsein? Er hat doch so viele richtige Entscheidungen getroffen! Warum nicht im Namen Israels damit weitermachen? Ist er etwa ein Schisser? Oder hat er einfach keinen Bock auf Machtstrukturen und will lieber einen anarchistischen Selbstversorgerhof betreiben, naturverbunden und abseits der Gesellschaft und ihrer Zwänge?

Letzteres wäre wohl ein ziemlich großer Hof geworden, denn laut der Bibel hatte Gideon 70 Söhne.

Als ich den Vers zum ersten Mal gelesen habe, musste ich an die Herrscher unserer Welt denken. Viele Staatsoberhäupter präsentieren ihre Meinungen und Entscheidungen so, als wären es die einzig wahren. Teilweise verbieten sie den Bürgern sogar, über die Entscheidungen zu diskutieren oder zu reflektieren.

Gideon ist da nicht so selbstsicher.

Für mich klingt seine Aussage so, als wollte er sagen: „Selbst wenn ich bis jetzt in eurem Sinne gehandelt habe: Ich bin nicht unfehlbar. Deshalb nehmt mich nicht als euren Herrscher. Lasst euch nicht von meinen Entscheidungen beherrschen, sondern lasst euch von Gott und seinen Entscheidungen beherrschen. Nehmt ihn als euer Vorbild.“

Wenn wir also heutzutage uns die Oberhäupter der Länder anschauen und uns fragen, ob das, was die da tun, denn so richtig ist, dann ist es vielleicht auch gut zu sagen: Der oberste Richter, der oberste Entscheidungstreffer ist für uns immer noch Gott, und an ihm sollten wir uns orientieren, wenn wir herausfinden wollen, was richtig und was falsch ist an dem, was so geschieht – natürlich auch in Bezug auf unsere eigenen Entscheidungen.

Das ist nun aber nicht so einfach, wie's klingt. Denn was will denn Gott? Was würde Gott denn entscheiden? „What would Jesus do?“

Das können wir nicht einfach mal so wissen, und man hat auch nicht immer so eine Bibel zur Hand, wo man mal eben nachschlagen kann, was denn jetzt die richtige Entscheidung in diesem Moment ist – und selbst wenn man eine Bibel dabei hat: Es gibt genug Christen, die mit der Entschuldigung, sie würden im Namen Gottes handeln, schon falsche Entscheidungen getroffen haben, weil sie die Bibel „zu ihren Gunsten“ interpretieren.

Es ist also gar nicht so einfach, auf die Stimme Gottes zu hören und seine Entscheidung nach oben zu stellen, weil wir nicht immer klar sagen können, was denn die Entscheidung Gottes wäre. Deshalb ist er ja so unfehlbar, weil er nicht mit menschlichen Worten und mit menschlichem Denken nachzuvollziehen ist.

Das ist etwas, womit ich selber persönlich auch hadere: Aber wenn ich das tue, dann komme ich immer wieder zu dem Schluss, dass [Gott Liebe ist](#). So lernen wir das, schon von Anfang an: Gott ist Liebe.

Wenn wir nun also eine Entscheidung treffen, aber vor allem, wenn wir Leute bewerten und wenn wir ihre Handlungen bewerten, dann sollten wir das im Kopf haben: „What would Jesus do?“ - wenn wir wissen: Er ist Liebe.

Denn das ist, denke ich, das Wichtigste: Entscheidungen liebevoll treffen. Und das nicht vergessen: Ein großes Herz bewahren!

Danke schön.